

## 5 **Kinder sind keine kleinen Erwachsenen**

In keiner Lebensphase ist der Mensch größeren Veränderungen unterworfen als in den ersten Jahren seines Lebens. Der Spannungsbogen zwischen Geburt und dem Ende des körperlichen Wachstums bringt für Babies, Kinder und Jugendliche eine solche Fülle an psychischen wie physischen Veränderungen mit sich – eine Tatsache, die oftmals übersehen wird, jedoch für Eltern und speziell ausgebildetes Kinderkrankenpflege-Personal eine täglich neue Herausforderung bedeuten. Der diesjährige Fachkongress „Kinderkrankenpflege im Spannungsfeld zwischen Frühgeburt und Adoleszenz“, veranstaltet vom Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ) und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ), diskutierte zwischen dem 20. und 22. September 2001 im Congress Innsbruck die neuesten Trends, Entwicklungen und den aktuellen Forschungsstand rund ums Thema. Zwei Vorträge stießen dabei auf besonderes Interesse der Tagungsteilnehmer; diese verdeutlichten, wie man sich altersbezogen an pädagogische wie pflegerische Belange annähern kann und sollte.

Als Vorsitzender des Österreichischen Komitees für Unfallverhütung im Kindesalter, besser bekannt unter der Bezeichnung „Große schützen Kleine“ beschäftigt sich Univ. Prof. Dr. Michael E. Höllwarth, Vorstand der Univ.-Klinik für Kinderchirurgie am LKH Graz, bereits seit 1994 mit der Problematik von Unfällen bei Kindern und Möglichkeiten der Prävention. Der auf der Tagung vorgestellte Lösungsweg ist dabei so ungewöhnlich wie effektiv. An die Stelle des erhobenen Zeigefingers und die mahnenden Worte besorgter Eltern tritt eine unverkrampfte Aufklärung der „Kleinen“ durch die „Großen“: Eigene Erfahrungen werden anschaulich geschildert und auf spielerische Weise kleineren Kindern nahe gebracht, ergänzt durch altersgemäß aufbereitete Broschüren und Merkblätter, welche die Projektteilnehmer an

35 Kindergärten und Tagesstätten austeilen.

Welchen sich stetig verändernden Rahmenbedingungen Kinderkrankenpflege-  
Personal ausgesetzt sind, zeigte der Vortrag „Pflege in der Neonatologie –  
gestern – heute - morgen“ der beiden Kinderkrankenschwestern Marika  
40 Sonnerer und Bibiane Schnegg. Das Spannungsfeld aus Anpassung des  
Kindes an das Leben außerhalb der Gebärmutter, Störungen von  
Temperaturregulation, Atmung, Kreislauf, Ernährung und Stoffwechsel  
erfordern damals wie heute eine besonders diffizile wie differenzierte Form  
der Pflege und Betreuung, die bis zum heutigen Tag nur durch speziell  
45 geschulte Fachkräfte erfüllt werden kann. „Von Geburt bis zum  
Jugendlichenalter muss je nach Altersstufe immer anders auf die Patienten  
wie deren Eltern eingegangen werden“, so das eindeutige Fazit der beiden  
Schwestern – „Kinder sind einfach keine kleinen Erwachsenen, auch wenn  
dieser Fakt in der Gesundheitspolitik gerne anders dargestellt wird“.  
50 Während sich ein Erwachsener medizinisch betrachtet jahrzehntelang auf  
einer Stufe befindet, wechselten die physischen wie psychischen  
Entwicklungsstufen bis zur Adoleszenz quasi permanent. Ein Beispiel:  
Während man einem Kleinkind eine bevorstehende Operation am besten mit  
Hilfe eines Teddybären erklären könnte, gelingt dies bei einem 10-Jährigen  
55 natürlich nicht mehr, einfühlsame und doch offene Worte wären hier bereits  
angebracht.

Ob man sich nun pädiatrisch oder pädagogisch an die Thematik annähert, die  
Botschaft ist in beiden Fällen dieselbe: Jede Altersstufe erfordert individuelles  
60 und kompetentes Reagieren auf jede einzelne Situation des Kindes oder  
Jugendlichen. Aus dieser Erkenntnis heraus besteht bereits seit 1997 eine  
enge Zusammenarbeit zwischen dem Berufsverband Kinderkrankenpflege  
und dem Verein Kinderbegleitung, der als Partnerverein des BKKÖ auch die  
Wichtigkeit der pflegerischen Komponente in seine tägliche Arbeit mit

65 einfließen lässt. Stetiger Erfahrungsaustausch, gemeinsame Presse-Konferenzen und eine enge Zusammenarbeit im Bereich Hauskrankenpflege stehen dabei gleichermaßen im Zeichen des Wohles der Kinder und Jugendlichen.

70 <http://www.kinderkrankenpflege.at/>

3.496 Zeichen